

Wie viel kostet das und was ist zu beachten?

Kosten für professionelle Lösungen Architektur, Ästhetik, Biologie

Die Kosten für eine **Beratung in der Planung und bei der Bauausführung** bewegen sich in einer Größenordnung von 800,- bis 1000,- Euro pro Wohnblock.

Die **Aufwendungen für die Umsetzung geplanter Maßnahmen** sind unterschiedlich: bis 200 € und mehr pro Turmfalke-Nistplatz. Meist sind Fassadenbauer und Spengler die Ausführenden.

Kostensenkend wirkt sich die Zusammenarbeit von PlanerInnen/ArchitektInnen (Planung) bzw. BauleiterInnen (Baustelle) und Biologie-Fachkräften von Beginn an aus.

Nisthilfen

Im Fachhandel sind Nistkästen für Turmfalken in diversen Ausführungen erhältlich. Die Kosten für Nistkästen zur Anbringung an Fassaden bewegen sich je nach Material und Ausführung zwischen 80 und 200 €.

Vertiefende Informationen zum Thema Turmfalken und Bauen finden Sie in unserem Folder **„Wohnservice für Wildtiere“** oder im Buch **„Wildtiere. Hausfreunde und Störenfriede“** von M. Stocker & S. Meyer.

Der Folder ist online erhältlich unter:
www.umweltschutz.wien.at/pdf/wohnservice.pdf

Rechtliches

Nach dem Wiener Naturschutzgesetz sind Turmfalken streng geschützt. Sie dürfen weder getötet oder gestört, noch dürfen ihre Nistplätze zerstört werden. Es ist deshalb hilfreich, wenn bereits bei der Planung von Gebäudeumbauten oder -renovierungen mit der Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22 Kontakt aufgenommen wird. Gut vorbereitete Projekte können oft ohne ein zeitaufwendiges behördliches Verfahren durchgeführt werden. In der Zeit der Brutzeit ist eine Sanierung nur mit behördlichen Auflagen möglich.

Service & Links

Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22
Netzwerk Natur - Modul Gebäudebrüter

Das **Netzwerk Natur** ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm der Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22. Das Programm fördert neben vielen anderen Tier- und Pflanzenarten auch Gebäudebrüter und deren Lebensräume in Wien.

www.netzwerk-natur.wien.at
www.gebaeudebrueter.wien.at
E-Mail: raum@ma22.wien.gv.at
Tel.: 01/4000-73540

Die **Wiener Umwelthanwaltschaft** bietet Beispielsammlungen zu Gebäudebrüterprojekten und Informationsmaterial zu Vogelanzug an Glasflächen, Lichtverschmutzung und vielem mehr.

http://www.wua-wien.at/images/stories/naturschutz_stadtoekologie/beispiele-turmfalken.pdf

Weitere **empfehlenswerte Links** mit nützlichen Informationen: www.bauen-tiere.ch und www.artenschutz-am-haus.de

Tiere an Gebäuden Architektur und Bauen Turmfalke



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Magistrat der Stadt Wien,
Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22,
Dresdner Straße 45, A-1200 Wien
www.umweltschutz.wien.at
post@ma22.wien.gv.at

Redaktion & Text:

Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22,
Ferdinand Schmeller, Katharina Huchler
Gestaltung: Birgith Unterthurner
Titelfoto: Mirko Fina

Der Turmfalke

[...]
*O lieber Falke, so wie du
Möcht' ich mich aufwärts schwingen,
Aus voller Brust, der Sonne zu,
All' meine Lieder singen; —*
*Ein jedes Lied, ein kurzer Schrei
Der gell ins Weite dränge,
So wie dein Schrei, so keck und frei
Und scharf wie deine Fänge!*

Feodor Löwe



Der Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Der Turmfalke ist die häufigste Falkenart Wiens und als solcher näher mit den Papageien, als mit äußerlich ähnlichen Greifvögeln, wie beispielsweise Mäusebussard, Sperber oder Habicht, verwandt. Namensgebend ist seine Vorliebe für hochgelegene Dächer, wie die von Kirchtürmen. Da Turmfalken selbst keine Nester bauen, nutzen sie die Möglichkeiten, die die Stadt ihnen bietet: Dachluken, Fassadenvorsprünge, offene Luftschächte, verlassene Krähenester an Bäumen und Gebäuden sowie Nistkästen und Blumenkisterl.

Turmfalken haben ein sehr individuelles Zugverhalten. Einzelne Individuen verbleiben als Strichvögel im Stadtumland, andere ziehen als Kurzstreckenzieher nach Süden, zum Teil sogar bis nach Nordafrika. Im Frühling sind sie bei Balz und Revierstreitigkeiten leicht auszumachen. Laute Rufe und spektakuläre Balzflüge sind eindeutige Zeichen, dass die Turmfalken wieder in der Stadt sind.

Ein Weibchen legt durchschnittlich fünf Eier, die es einen Monat lang bebrütet, während es von seinem Partner mit Nahrung versorgt wird. Nach dem Schlüpfen der Küken ist das Männchen bis zu acht Stunden pro Tag unterwegs, um seine Familie mit einer Vielzahl an Kleinsäugern wie Mäusen, aber auch Vögeln, Eidechsen und anderen Reptilien, Amphibien, Insekten und sogar Würmern zu versorgen. Bald darauf ernähren beide Elternteile die mit hartnäckigen Bettelrufen auf sich aufmerksam machenden Küken.

Zur Jagd benötigen Turmfalken größere Grünflächen, über denen sie gut bei charakteristischen Sturz- und Rüttelflügen beobachtet werden können. Folglich müssen Turmfalken, die die Innenstadt bewohnen, weitere Strecken zurücklegen als jene in den Randbezirken Wiens. Nach vier bis fünf Wochen wird der Nachwuchs flügge und ist nicht mehr auf den Nistplatz angewiesen.

Wissenswertes

- Wenn sich ein Nistplatz als lohnend erweist, kehren die Eltern oft wieder zu diesem Ort zurück. Viele Turmfalkenpaare bleiben einander über Jahre hinweg treu und ziehen zusammen den Nachwuchs auf.

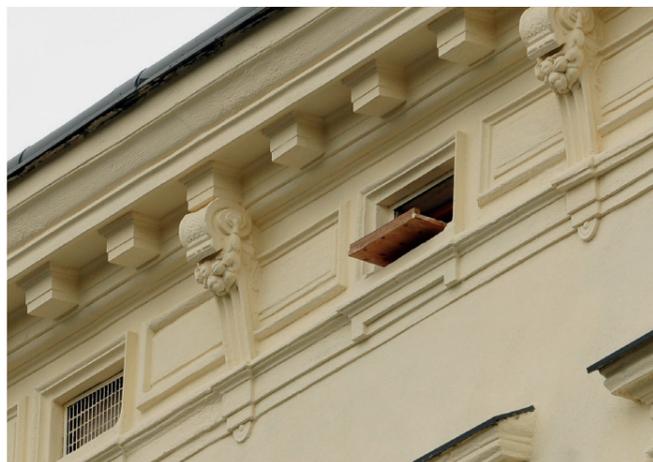
- Ende April, wenn das Weibchen zu brüten beginnt, wird es plötzlich ruhig um die Turmfalken. Erst im Juni, wenn die Bettelrufe der Küken zu hören sind, sind sie wieder zu bemerken.

- Bei Turmfalken ist das Weibchen nicht nur größer und mit ca. 260 g um ein Viertel schwerer als das Männchen, es hat auch ein anders gefärbtes Gefieder. Besonders gut ist der Unterschied am Kopf zu erkennen, denn er ist beim Männchen grau, beim Weibchen und bei Jungvögeln braun.

Wann können Maßnahmen gesetzt werden und welche gibt es?

Renovieren

Dachluken sind in Wien die beliebtesten Nistplätze der Turmfalke. Die Nistplätze sind durch das Wiener Naturschutzgesetz geschützt und müssen auch bei Sanierung oder Dachausbau erhalten werden. Denn die Suche nach einem adäquaten Ersatz, ist für ein Turmfalkenpaar ein aufwendiger Wettlauf gegen die Zeit. Gerade im Zuge von Sanierungstätigkeiten sind eine Adaptierung und der Erhalt des Nistplatzes meist mit geringem Aufwand möglich.



Adaptierte Dachbodenluke. Eine Landeplattform verhindert eine Verunreinigung der Fassade, eine Klappe zum Dachbodenraum ermöglicht die Kontrolle des Brutplatzes. Foto: F. Schmeller/MA 22

Wenn die jungen Turmfalken-Geschwister vor dem Ausfliegen zunehmend unruhig werden, wird der Platz in den Dachluken eng. In Wien verunglückt durchschnittlich ein Jungtier pro Gelege durch einen Sturz in die Tiefe. Abhilfe schafft ein simples Holzbrett als Balkon, das über den Abgrund hinausragt. Auch zum Dachboden hin sollten die Nistplätze durch eine Klappe abgesichert werden, was ein Eindringen der Tiere in das Gebäude verhindert und die Vögel zugleich vor neugierigen Besuchern schützt.

Turmfalken halten ihr Nest sauber und die Küken beginnen früh, ihren Kot zur Straße hin abzusetzen. Als einfache Lösung gegen die mögliche Verunreinigung der Fassade fungiert der oben erwähnte „Balkon“. Eine Taubenabwehr unterhalb des Nistplatzes ist hingegen nicht empfehlenswert, da sich darin Kot und Nahrungsreste sammeln können.

Neubau

Auch bei einem Neubau können für Turmfalken nutzbare Strukturen geschaffen werden. Nistkästen aus Holz sind leicht herzustellen. Die Grundfläche sollte zumindest 30 cm x 40 cm betragen. Zusätzlich empfiehlt sich auch bei Nistkästen ein Balkon von etwa 25 cm Tiefe.

Die Ausrichtung eines Nistkastens ist wichtig, da die Innentemperatur untertags bei direkter Sonneneinstrahlung gefährlich hoch werden kann: Optimal ist es, die Öffnung in Richtung Osten zu positionieren. Auch eine Isolierung des Nistkastens mit Naturdämmstoffen hat sich bewährt.

Als Einstreu eignet sich ein Gemisch aus rundkantigem Schotter und pestizidfreiem Mulch mit etwa 5 cm Schütthöhe. Darin können sich die Vögel eine gemütliche Mulde scharren und die Eier sind gut aufgehoben.

Turmfalken sind bei der Wahl ihres Nistplatzes manchmal wählerisch, es besteht dennoch kein Grund für Ungeduld, wenn ein Nistkasten nicht sofort angenommen wird. Turmfalken nutzen gerne Türmchen und andere erhöhte Positionen in ihren Revieren als Sitzwarten.



Regelmäßig genutzter Turmfalken-Nistkasten an der Fassade des Vienna International Center. Foto: F.Schmeller/MA 22

Nachbar Turmfalke



Auch Blumenkisterl werden zur Freude ihrer Eigentümerinnen und Eigentümer immer wieder von Turmfalken als Brutplatz genutzt. Foto: M.Pendl/MA 22

Turmfalken als „Nachbarn“ zu haben, ermöglicht einen faszinierenden und tiefgehenden Einblick in das Leben dieser anmutigen Vögel: Vom ersten gelegten Ei, über den Schlupf der Küken bis zum ersten Flugversuch – spannende Naturerlebnisse, die sonst nur selten von so nah beobachtet werden können.

Als jagender Vogel ist er außerdem ein wichtiger Bestandteil der städtischen Fauna: Eine einschüchternde Wirkung gegenüber Tauben ist nur bedingt zu beobachten, die Mäusepopulation muss sich hingegen vor dem Beutegreifer in Acht nehmen. Manchmal werden Turmfalken aufgrund ihrer Rufe während der Balz und den Fütterungen der Jungtiere als störend wahrgenommen. Um Konflikte zu vermeiden, ist es sinnvoll, das bei der Planung der Nistplätze zu berücksichtigen.

Die Nachbarschaft mit Turmfalken ist ein saisonales Phänomen, nach dem Ausfliegen der Jungtiere werden sie nur noch gelegentlich gesichtet. Bereits Mitte Juli sind die meisten Nistplätze verlassen und im Frühherbst ziehen auch die letzten Turmfalken aus der Stadt in ländliche Gebiete mit reichem Nahrungsangebot.

Bau- und Brutzeitkalender zur zeitlichen Planung von Sanierungen usw.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Sanierung möglich		Kritische Übergangszeit	Brutzeit, Sanierung bedingt möglich				Kritische Übergangszeit	Sanierung möglich			